

„Hier werden Fahrer und Beifahrer zum Team“

Bornstein - Marcel ist glücklich: Mit jeder Facette seines Gesichtes strahlt er, nimmt im Beiwagen des schwedischen Motorradfahrers Platz – und ist

der König. Motorengeräusch hautnah erleben, Fahrtwind spüren und Landschaft bei herrlichem Sonnenwetter genießen – das wurde rund 50 Behinder-

ten am Sonnabend geboten. Der diesjährige Ostsee-Jumbo – erneut mit internationaler Beteiligung – wurde in Bornstein gestartet.



Bitte Platz nehmen: Ute Lorenzen freut sich immer riesig darauf, von ihrem „Stammpfarrer“ Holger Schäfe aus Osdorf, der zugleich Mitorganisator ist, beim Ostsee-Jumbo durch den Dänischen Wohld kutschiert zu werden.

Foto B. Rumpf

Hier werden Fahrer und Beifahrer zum Team, das macht Spaß“, beschreibt der Osdorfer Holger Schäfe eines der Merkmale des Gespannfahrens beim Jumbo-Treff. Jumbos – international auch Jumbo-Run genannt – sind Treffen von Motorradfahrern mit ihrem Seitenwagen, die mit Behinderten zu ausgiebigen Touren starten, um gemeinsam einen schönen Tag zu erleben.

Bilderbuchwetter machte den Spaß perfekt

Und das konnten alle 56 Motorradfahrer mit den fröhlichen Behinderten im Seitenwagen-Team: Die Landschaft von der Ostsee bei Dänisch-Nienhof bis zum Kanal in Sehestedt zeigte sich bei Bilderbuchwetter von ihrer aller schönsten Seite – grün, meeresfrisch und einfach zum Genießen. „Es macht so einen Spaß. Allein wie sich alle Behinderten auf diesen Tag freuen, um mit uns zu fahren, ist schon toll“, strahlt Holger Schäfe, der zusammen mit Tarik Stolz aus Gammelby die jährlichen Ostsee-Jumbo-Treffs in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub der Lebenshilfe organisiert.

Extra auf anderen Urlaub verzichtet

Ein Behinderter hätte sogar für eine Tour mit uns auf eine vierzehntägige Freizeit verzichtet, erzählt Holger Schäfe. Früher wurde vom Eckernförder Suhrbrook aus gestartet, seit drei Jahren vom

Bornsteiner Dorfplatz aus. Dort campierten auch die weitangereisten Motorradfahrer, viele auch mit ihren Familien. „Aber langsam wird's hier ein bißchen eng“, meint Schäfe und freut sich über die Riesenbeteiligung.

Sogar acht Fahrer aus Schweden sind gekommen, weitere aus Norwegen und Dänemark und vor allem aus Norddeutschland. Schäfe, der selbst vier Motorräder in seiner Garage hat, ist begeisterter, überzeugter Jumbo-Fahrer. Zu Fahrten mit Behinderten, die vielerorts organisiert wird, startet er in diesen Wochen fast an jedem Wochenende. Soltau und Aarhus stehen unter anderem auf dem Programm.

Ute Lorenzen ist seit Jahren dabei

In Bornstein wartete die 32jährige Ute Lorenzen schon auf ihn an seiner Oldtimer-Maschine. Jedes Jahr fährt sie von Bornstein aus in seinem Seitenwagen mit. Auf einem Holzbrett zeigt sie die Jahreszahlen, bei denen sie die Bornsteiner Ostsee-Jumbos besuchte – seit 1995 ununterbrochen.

Diesmal standen auch kleine Aufgaben, Spiele und Ringreiten vom Seitenwagen aus in Sehestedt auf dem Abenteuerspielplatz auf dem Programm. Kaffee, Kuchen und Grillen gehörten außerdem zu dem vergnüglichen Tag. Am Abend begann bei vielen schon die Vorfreude auf das nächste Ostsee-Jumbo-Treffen in Bornstein im Jahr 2000.

BRIGITTE RUMPF

Freizeitclub der Lebenshilfe lud ein Ostsee-Jumbo 1999

BORNSTEIN

Für die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde stellte das Treffen zur diesjährigen Ostsee Jumbo wieder einen Höhepunkt des Jahres dar. Vom 18. bis 20. Juni trafen sich Fahrer von Motorrädern mit Seitenwagen – auch Gespannfahrer genannt – um mit den Behinderten Mitmenschen auf einer ausgiebigen Tour einen schönen Tag zu verbringen.

60 Gespannfahrer

Über 60 Gespannfahrer beteiligten sich an der diesjährigen Ostsee-Jumbo in Bornstein. Sie kamen aus Schweden, Dänemark, Süddeutschland und natürlich aus Schleswig-Holstein. Vor 16 Jahren entschlossen sich einige Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung, die an diversen Jumbos im Ausland teilgenommen hatten, auch hier so etwas zu organisieren: Die »Ostsee-Jumbo« (früher: »Suhrbrook-Jumbo«).

Vom »Grünen Elefanten«

Jumbos hatten vor etwa 30 Jahren ihren Ursprung in Belgien. Die Bezeichnung entstand auf Grund des damals viel gefahrenen Beiwagenmotors Zündapp KS601, im Volksmund »Grüner Elefant« (Jumbo) genannt. Die Veranstaltung in Bornstein gehört für die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde zu den Höhepunkten des Jahres. Viele von ihnen haben bereits ihren »Stammpfarrer«.

Die Gemeinde stellte wieder den Dorfplatz zur Verfügung, wo die Fahrer, die bereits am Freitag eintrafen, auch ihre Zelte aufschlugen konnten. Das Maschinenspektrum ist weit gefächert.

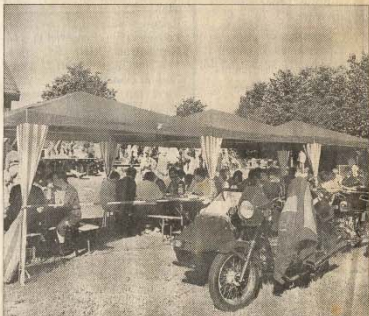
Vom über 40jährigen Oldtimer bis zum hypermodernen Gespann ist alles vertreten. Allen gemeinsam ist dabei der Spaß am Fahren mit dem dritten Rad.

80 km ohne Tempo

Am Sonnabend, 19. Juni, starteten die ersten der aus jeweils 6 Gespannen bestehenden Gruppen zur 80 km langen Ausfahrt. Im gemütlichen Tempo ging es durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Auf dem

Spielplatz in Sehestedt mußten Fahrer und Mitfahrer im Teamwork einige Aufgaben lösen, deren rich-

tige Umsetzung dann am Abend zur Preisverleihung führte. Es gab natürlich nur Gewinner und jeder erhielt einen Preis.



Der gemeinsame Grillabend war ein gelungener Abschluß der Veranstaltung.

Grillabend

Bevor sich die Fahrer am Sonntag wieder auf die Heimfahrt begaben, folgte am Sonnabend als Abschluß ein gemütliches Beisammensitzen am Lagerfeuer mit Verpflegung vom Grill. Für die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe wie auch für die Gespannfahrer und allen fleißigen Helfern der Begegnung war es sicherlich ein gelungenes Treffen. Auf ein Wiedersehen im Jahr 2000 hoffen alle Beteiligten.

M. Büttner

Buntes Programm auf der Ostsee-Jumbo 1999 mit Motorradrallye und Geschicklichkeitsspielen

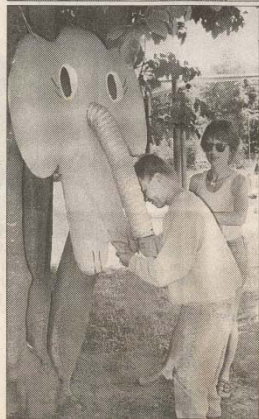
Glückliche Gesichter beim Jumbo-Tag

SEHESTEDT (am)

„Neben Geburtstag und Weihnachten ist der Jumbo-Tag das wichtigste für die Behinderten“, sagte Heike Stoltz, die maßgeblich an den Vorbereitungen für den Ostsee-Jumbo 1999 beteiligt war. Langweilig wurde es keinem, denn mit Spielen, Kuchen, Lagerfeuer und natürlich der rasanten Rallye der Motorrad-Gespanne war für jeden Geschmack etwas dabei. Aus Dänemark, Norwegen und Schweden kommen die Motorradfahrer mit ihren Beiwagen jedes Jahr, um den etwa 70 Erwachsenen mit geistiger Behinderung einen unvergeßlichen Tag zu bereiten.

„Der Jumbo“, so erklärte Marlana Schäfe den Namen dieser Open-Air-Veranstaltung, „soll als großes Tier symbolisch den Behinderten Schutz bieten“. Der Jumbo-Tag, der vor 30 Jahren in Belgien erstmals gefeiert wurde, findet alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub der Lebenshilfe statt. Eingeladen werden Bewohner verschiedener Wohnstätten und Heime, denen dieser Tag sehr viel bedeutet. „Es ist hauptsächlich Mundpropaganda, warum Jahr für Jahr mehr Menschen daran teilnehmen“, betonte Schäfe.

Dabei ist vor allem der Unterstützung der Eltern zu verdanken, daß dieser wichtige Tag immer ein großer Erfolg ist. Seit 16 Jahren ist Ilse Andres bereits dabei und hat durch ihre Backkünste das Picknick schon mit dem einen oder anderen Kuchen bereichert. „Es macht jedesmal wieder von neuem Spaß, meinen Anteil für den Jumbo-Tag beizutragen“, meinte Ilse Andres. Marlana Schäfe hat aber auch Hochachtung vor den Motor-



Ankunft der Gespannfahrer: Nach der Motorradrallye (Foto oben) ging es für Marcel zum Grabbeln an den Elefanten. Heike Stoltz stoppt die Zeit. (li.). Fotos: am

Schon seit seinem achten Lebensjahr ist der 21jährige Sebastian Schäfe beim Jumbo-Tag dabei. In diesem Jahr hat der Osdorfer zum ersten Mal seine Motorradkleidung angezogen, die 54er Horex seines Vaters genommen und aktiv an der Rallye teilgenommen. Im Beiwagen nahm der 28jährige Holger Neve aus Haby Platz. Auch bei seinem dritten Jumbo-Tag hat es ihm wie-

der Spaß gemacht und gab in dem Oldtimer des Youngsters Sebastian eine gute Figur ab. Über 50 Motorradfahrer und deren Beifahrer waren es

schließlich, die sich auf die Rallye begaben und verschiedene knifflige Aufgaben lösen mußten. Nach ihrer Ankunft auf dem festlich geschmückten Spielplatz konnten sich alle erst einmal eine kurze Pause gönnen und sich an den selbstgebackenen Kuchen stärken. Dann ging es aber auch gleich mit den kleinen Geschicklichkeitsspielen weiter. Dabei ging es darum, die einzelnen Sinne der Teilnehmer zu sensibilisieren. Beim sogenannten „Grabbeln“ galt es, Gegenstände wie Zahnbürste, Kastanie, Feuerzeug oder Zündkerze, die in das Innere eines Stoffelefanten eingenäht waren, durch Fühlen und Tasten zu erkennen. Wie gut der Geschmackssinn ausgeprägt ist, zeigte sich, als den Spielern Rosinen, Smarties

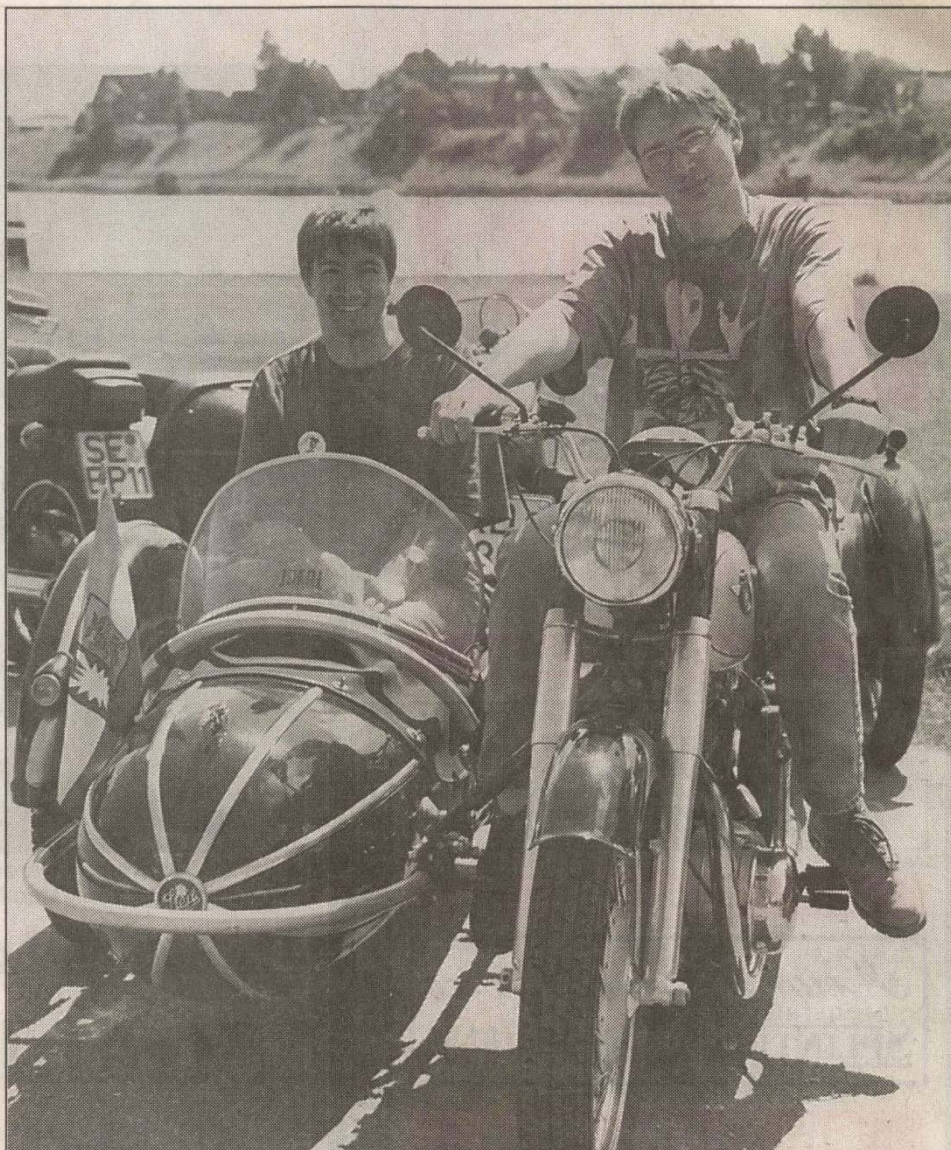
und Gummibärchen auf die Zunge gelegt wurden. Schließlich mußten die Teilnehmer ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen und Tennisbälle in eine Basketballkorb befördern.

Zum Abschluß traf man sich beim gemütlichen Lagerfeuer und ehrte alle Teilnehmer mit kleinen Preisen. Denn Gewinner waren sie alle. Die Biker aus Skandinavien, der Freizeitclub der Lebenshilfe und alle freiwilligen Helfer, die es wieder einmal geschafft haben, daß der Jumbo-Tag auch nächstes Jahr wieder rot im Kalender markiert wird.

#

#

Bereits zum 16. Mal fand am vergangenen Wochenende die „Motorrad-Jumbo“ statt. Auf Einladung der Lebenshilfe Eckernförde kamen zahlreiche Motorradfahrer mit ihren Maschinen inklusive Beiwagen zum Ausgangspunkt in Bornstein und nahmen hier behinderte Beifahrer „an Bord“. Unter den Teilnehmern waren auch Sebastian Schäfe (hier mit seiner Horex Baujahr 54), der mit Holger Neve unterwegs war. Lesen Sie mehr dazu auf **Seite 2**



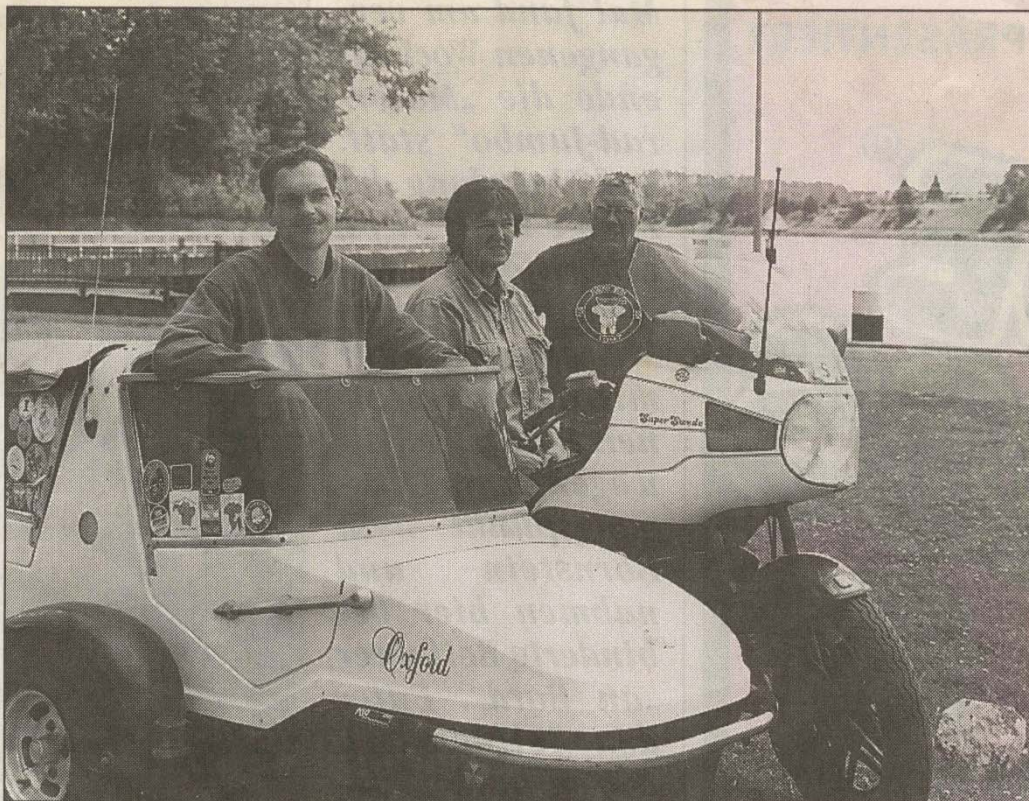
#



Jumbos rollten durch den Wohld

Jumbo-Start in Bornstein: 56 Gespannfahrer aus Skandinavien und Norddeutschland luden am Wochenende in Bornstein Behinderte ein, um bei herrlichem Sonnenwetter Landschaft, Fahrtwind und das ureigene Freiheitsgefühl, von dem Motorradfahrer nun mal so schwärmen, auf der 80 Kilometer langen Strecke durch den Dänischen Wohld zu genießen. Die fröhliche Tour, auf die sich die Behinderten oft schon wochenlang vorher freuen, ist seit 16 Jahren fester Programmpunkt für Motorradfahrer und den Freizeitclub der Eckernförder Lebenshilfe. Spiele, Preise für alle sowie Kaffee, Kuchen und Grillen trugen wieder zum Gelingen bei. **Seite 3**

Text und Foto B. Rumpf #



Sogar aus Schweden waren einige Teilnehmer gekommen, hier Justin Carlsson und Claus Jöron mit Beifahrer Marco Matzen vor ihrer Honda Goodwing. Foto: Schwartzkopf

16. Ausfahrt der Motorradgespanne:

Strahlende Gesichter auf der „Jumbo“

Bereits zum 16. Mal lud am vergangenen Wochenende der Freizeitclub der Eckernförder Lebenshilfe zur jährlichen Ausfahrt der Motorradgespanne. Die nach ihrem Maskottchen, einem Elefanten, benannte „Motorrad-Jumbo“ internationale Veranstaltung, stammt ursprünglich aus Belgien. Fahrer von Motorradgespannen nehmen dabei behinderte Gäste in ihren Beiwagen mit auf Tour.

BORNSTEIN/SEHESTEDT.

Schon von weitem hörte man die knatternden Motoren der 56 Maschinen, die beim Eintreffen am Fähranleger in Sehestedt auch die interessierten Blicke der Wochenendausflügler auf sich zogen. Wie schon im letzten Jahr ging es am Sonnabendmorgen von Bornstein aus zum idyllisch gelegenen Ausflugsziel am Kanal. Dort waren ab 11.30 Uhr verschiedenste Motorräder von der legendären Horex, über die windschnittige Harley Davidson, bis hin zur schweren BMW zu bewundern.

Ein aufregendes Erlebnis war die sommerliche Ausfahrt vor allem für die Beifahrer und Beifahrerinnen. Auch wenn viele von ihnen schon oft dabei gewesen sind und mit den Fahrern

schon echte Freundschaften geschlossen haben, bleibt die Motorrad-Jumbo für sie immer ein herausragender Höhepunkt im jährlichen Veranstaltungsprogramm.

Zwei Aufgaben der mit dem Ausflug verbundenen Rallye hatten Fahrer und Beifahrer diesmal schon unterwegs zu bewältigen. Zum einen mußte vom Motorrad aus ein Ring mit einer Stange aufgespießt und zum anderen alle Mitglieder einer aufgestellten Entenfamilie gezählt werden. Weitere Spiele erwarteten die Teilnehmer nach ihrer Ankunft in Sehestedt, wo fleißige Helfer und Eltern bereits mehrere Aktionen und ein leckeres Kuchenbuffet vorbereitet hatten. Hier ging es neben Zielsicherheit beim Basketball oder Eimerwurf auch um knifflige Auf-

gaben für den Tast- und Geschmackssinn. Während bei Mitveranstalterin Heike Stolz kleinere Dinge erraten werden mußten, die sie in den Beinen eines Stoffelefanten versteckt hatte, ließ Marielena Schäfe die Teilnehmer diesmal Säfte und Süßigkeiten erschmecken. Ihr einundzwanzigjähriger Sohn Sebastian Schäfe, der die letzten Jahre auf dem Soziussitz seines Vaters an der Jumbo teilgenommen hatte, war am Wochenende zum ersten Mal selbst als Fahrer dabei. „So, nun lächle mal wie Michael Schuhmacher“, ermunterte er seinen Beifahrer beim Fotografieren. Nötig wäre diese Aufforderung für Marcel eigentlich nicht gewesen, denn der Motorradfan strahlte bereits übers ganze Gesicht. (ma)